nicht wie das neugriechische ein lispelnder spirant war, denn aus ihm hätte niemals das viel kräftigere τ hervorgehen können, sondern eine echte aspirata, die deshalb in der neueren sprache theils als tenuis, theils als spirant fortlebt, und zweitens ist dieser übergang ein neuer beleg für die möglichkeit, dafs eine aspirata den harten und festen bestandtheil bewahren, ihres hauches aber im laufe der zeit verlustig gehen kann. Es bestätigt sich mir dadurch auf's neue meine in dieser zeitschr. II, 321 ff. vorgetragene lehre von der ursprünglichkeit, das heifst dem die trennung der indogermanischen sprachen überragenden alter der aspiraten, welche Schleicher bekanntlich besonders deswegen nicht anerkennt, weil er (kirchensl. formenl. s. 92) nur den übergang von aspiraten in spiranten für erwiesen hält. Ich setze aber die gleichung an: neugr. τ : altgr. ϑ = deutsch. slav. d : indogerm. dh, neugriech. ϑ (= engl. th) : altgriech. ϑ = lat. f : indogerm. bh.

Aus der syntax (s. 306—398) hebe ich den merkwürdigen gebrauch von παρά als conjunction in der bedeutung aber hervor, der einerseits an den ähnlichen von πλήν erinnert, andrerseits aber an den des engl. but (angel. butan), das, etymologisch dem niederd. buten d. i. baufsen, aufsen entsprechend, von der bedeutung aufser aus sich zur conjunction entwickelt hat. — Die stärkste einbufse hat das neugriechische durch den verlust des infinitivs erlitten, der uns um so mehr auffällt, weil der infinitiv in den übrigen neueren sprachen eine so grofse rolle spielt. Auch dies räthsel, das durch keine ansätze in der alten sprache beleuchtet wird, bedarf der lösung.

Kiel. Georg Curtius.

III. Miscellen.

Was bedeutet ich mag?

Bei der deutung von wörtern und ausdrücken reicht es nicht immer hin, möglichst weit in die vergangenheit der sprache zurückzugehen, oft wird nur eine gleichzeitige berücksichtigung der jüngsten sprachform vor fehlgriffen schützen. Einen beleg bietet hiezu unser mag, das nach J. Grimm, gesch. d. d. spr., wahrscheinlich: „ich habe gezeugt“ bedeutet. Die wurzel skr. mah oder maṁh bedeutet zunächst wachsen, sodann finden sich

formen mit der bedeutung grofs machen, mehren (so auch das irische tormaig auget, dofórmgat augent, doformagar tórmagar augetur, doformagddar augentur, tormag tórmach auctio, tórmachtaid auctor bei Z.), viel weiter ab liegt zeugen. Die goth. magus und mavi, auf die sich Grimm hauptsächlich stützt, lassen sich ebensowohl als die gewachsenen erklären, man vergl. lat. proles und suboles, selbst indoles steht unserm vermögen ziemlich nahe. Den eigentlichen beweis aber, dafs dem Gothen mag von hause aus nichts anders bedeutete als ich bin gewachsen, liefert gerade unser neuhochdeutsch, denn noch heute sagen wir: ich bin einer sache gewachsen, d. h. ich bin derselben mächtig. Somit steht, abgesehen davon, dafs uns das verbum perfectum vermag an die stelle des verbi imperfecti mag gerückt ist, das neuhochdeutsch in diesem falle begrifflich und formell noch auf derselben stufe wie das gothische.

28. Januar 1857. H. Ebel.

Atrium.

Ich habe im vorigen bande s. 454 die wörter cella, *καλία* und hille besprochen, und gezeigt, dafs nicht allein die form sondern auch die bedeutung derselben auf eine den völkern, denen sie gehören, gemeinsame einrichtung des hauses weise; das ergiebt sich auch noch an anderen ausdrücken.

Der heerd ist der mittelpunkt des hauses, darum wird der indische Agni hüter und schutz desselben und seiner bewohner und führt den beinamen dampati, hausherr (daher stammt denn auch das der späteren sprache noch geläufige, dampatî, mann und frau d. h. die beiden hausgebieter, welches man früher wegen des daneben stehenden jampatî anders zu erklären pflegte, vgl. Bopp gloss. s. v.). Aus diesem grunde ist es denn auch erklärlich, dafs der heerd dem hause selber den namen giebt, wie Rofsbach röm. ehe s. 34 für aedes bei verweisung auf das griech. *αἴθω* mit recht angenommen hat, denn die heerdstätte ist der eigentliche wohnplatz, um den sich die familie sammelt, das ergiebt die im allgemeinen übereinstimmende bauart des griechischen, römischen und altsächsischen bauernhauses. Die des letzteren erwähnt zwar Mommsen nicht in seiner römischen geschichte (2. aufl.) s. 22, aber sie hat ihm doch wohl unzweifelhaft mit vorgeschwebt bei seiner schilderung, wenn er sagt: „das wesentliche und ursprüng-